

Malberg zwischen Rat- und Fassungslosigkeit

Rheinlandliga SG kommt gegen Oberwinter über ein 2:2 nicht hinaus

Von unserem Mitarbeiter Jonas Wagner

■ **Malberg.** Nach Spielschluss harderte Michael Boll zuallererst mit dem Fußballgott. „Der will es momentan einfach nicht mit uns“, sagte der Trainer der SG Malberg/Rosenheim nach dem ernüchternden 2:2 (1:2) gegen den TuS Oberwinter. Ernüchternd deshalb, weil es die Rot-Weißen vor allem in der Schlussphase verpassten, aus dem einen Punkt gleich drei und damit einen großen Schritt in Richtung Klassenverbleib in der Fußball-Rheinlandliga zu machen. Der TuS Oberwinter freundete sich dagegen mit dem Punktgewinn an und kommt dem Ziel nach einer starken Rückrunde immer näher. „Wir bleiben vor Malberg“, freute sich Trainer Tomas Lopez, denn „das war unser Minimalziel.“

Zwei verlorene Punkte seien es dagegen für die Westerwälder, so Boll, der die ausgelassenen Torchancen seines Teams in den Schlussminuten fast regungslos zur Kenntnis nahm, während Betreuer, Ersatzspieler und Zuschauer wild, gar fassungslos umhersprangen. Zunächst ließ SG-Stürmer Jan Nauroth den Siegtreffer freistehend liegen (82.). Kurz darauf steigerte der eingewechselte Sven Heidrich die Verzweiflung nochmals – sein Schuss trudelte vom Innenpfosten über die Torlinie, ehe Oberwinters Schlussmann Thomas Jungbluth die Situation bereinigte (87.). Sebastian Zimmermann sorgte nur eine Minute später für den

traurigen Höhepunkt der Malberger Chancenflut, als er den Ball aus sieben Metern nicht im Tor des geschlagenen Keepers unterbrachte.

Bei seinem Trainer herrschte deshalb Ratlosigkeit. Mit dem ersten Erfolg seit fünf sieglosen Partien wären Boll und Co. am Gegner vorbeigezogen, „wir wissen aber selbst nicht, was wir verbrochen haben, dass diese Chancen nicht reingehen.“

Als „leidiges Thema“ wollte der Malberger Coach die Chancenverwertung, auch im Rückblick auf das torlose Remis unter der Woche in Betzdorf, aber nicht abtun. „Wir haben heute immerhin auch zwei Tore gemacht“, sagte Boll, dessen Team schon früh einem Zwei-Tore-Rückstand hinterherlaufen musste. Denn die engagiert startenden

SG Malberg/Rosenheim - TuS Oberwinter 2:2 (1:2)

Malberg/Rosenheim: Zeiler - Hombach, Kostka, S. Gerhardus, Frohn - Zimmermann, Weinlich - Tsannang, Löb, Böhner (66. Heidrich) - Nauroth (84. Pfeiffer).

Oberwinter: Jungbluth - Kalin (56. Irmgart), Münch, Koll, Nuhn - Öztürk (79. Groß), Schweigert, Sonntag, Gemein - Enke, Jaber.

Schiedsrichter: Felix Eliah Salzmann (Hahnstätten). **Zuschauer:** 135. **Tore:** 0:1, 0:2 beide Thomas Enke (8., 17.), 1:2, 2:2 beide Jan Nauroth (33., 47.).

Gäste nutzten ihre ersten Chancen gnadenlos zur Führung. Zunächst setzte TuS-Angreifer Thomas Enke den Ball aus der Drehung ins lange Eck (8.), ehe er sich von Teamkollege Paul Gemein den zweiten Treffer auflegen ließ (17.).

„Die ersten 20 Minuten haben wir verpennt“, erklärte Boll, der mit dem restlichen Auftritt seiner Elf allerdings durchaus zufrieden war: „Danach kann ich den Jungs keinen Vorwurf machen.“ Den frühen Schock überwand die Malberger schnell und sorgten durch Nauroth noch vor dem Seitenwechsel für den Anschluss (33.). Kurz nach der Pause war es dann erneut der bewegliche und unermüdlich kämpfende Stürmer der Malberger, der auf Vorarbeit von Nico Böhner den Ausgleich erzielte (47.).

Es folgten intensive Zweikämpfe, hitzige Duelle im Mittelfeld und Tormöglichkeiten auf beiden Seiten. Im zweiten Durchgang entwickelte sich ein offener Schlagabtausch zweier Mannschaften, die um den Verbleib in der Liga zittern. Für Oberwinters Lopez keine Überraschung, denn „das war aufgrund der engen Tabellensituation zu erwarten“. Unerwartet traf den TuS-Trainer dagegen die Chancenausbeute seiner Elf und der glänzend aufgelegte Torhüter der Heimelf. Matthias Zeiler bewahrte sein Team gleich mehrfach vor dem erneuten Rückstand und lieferte sich ein Privatduell mit Doppeltorschütze Enke, den er mit herausragenden Paraden gleich



Thomas Enke (grünes Trikot) brachte Oberwinter gegen Malberg mit 2:0 in Führung. Da war auch Kevin Kostka (rechts) machtlos. Immerhin nahmen die Westerwälder dank des Doppelpacks von Jan Nauroth noch einen Zähler mit.

Foto: Regina Brühl

mehrfach zur Verzweiflung brachte.

„Die Chancen waren für beide da, aber keiner hat sie genutzt“, sagte Lopez, der die Heimreise trotzdem zufrieden antrat. Ent-

spannter wird die Lage im Keller aber für keines der beiden Teams. Da weiterhin offen ist, wie viele Mannschaften aus der Rheinlandliga absteigen, bleibt die Situation unübersichtlich. Auf Rechenspiele

will sich Boll, dessen Elf nur zwei Punkte Vorsprung auf den möglichen Abstiegsplatz 15 hat, aber nicht einlassen: „Da müssen wir nicht spekulieren, wir werden einfach weitermachen.“

Neitersen schwimmt weiter auf der Erfolgswelle

Rheinlandliga Die SG rückt durch einen ungefährdeten Heimsieg gegen Trier-Tarforst auf Tabellenplatz vier vor

Von unserer Mitarbeiterin Désirée Rumpel

■ **Neitersen.** Für die SG Neitersen/Altenkirchen läuft es im Endspurt der Rheinlandliga-Saison weiterhin wie geschmiert. Mit dem 3:1 (2:0)-Heimsieg gegen den FSV Trier-Tarforst feierte die Mannschaft von Maik Rumpel und Lukas Haubrich den vierten Dreier in Folge und vergrößerte damit die Abstiegsorgen bei den Trierer Höhenstädtern.

„Die Jungs setzen im Moment einfach richtig gut um, was wir vorgeben“, lobte Spielertrainer Haubrich hinterher. Mit einem 4-3-3 hatte das SG-Trainergespann zwar

ein neues Spielsystem vorgegeben, doch auch das setzte die Mannschaft – abgesehen von kleinen Anlaufschwierigkeiten in der Anfangsphase – erfolgreich um.

Die Gäste von der Mosel waren zu Beginn optisch überlegen, er-

spielten sich daraus aber keine zwingenden Möglichkeiten. „Wir hatten da vielversprechende Ansätze, die Angriffe aber nicht konsequent zu Ende gespielt“, analysierte FSV-Coach Holger Lemke. „So haben wir uns über die ge-

samte Spielzeit einfach viel zu wenige Chancen erarbeitet.“

Als die Hausherrn nach rund 20 Minuten auch im Spiel angekommen waren, wurde es gleich brandgefährlich. Die erste Großchance von Johannes Kühne entsprang noch eher dem Zufall, als er angeschossen wurde und der Ball vom Innenpfosten in die Arme von Tarforst-Keeper Yunus Akgül sprang (20.). Kurz darauf lenkte Akgül dann einen Kopfball von Haubrich nach einer Flanke von Tobias Berger gerade so an die Latte (27.), und ein Schuss von Stefan Peters flog rechts am Tor vorbei (30.).

In der 34. Minute war es dann aber so weit: Nach schöner Vorarbeit von Florian Raasch über die linke Seite netzte Dominik Moll zum 1:0 ein. Damit nicht genug, erhöhte die Kombinierten aus dem Wiedbachtal und der Kreisstadt noch vor der Pause. Einen Eckball von Peters verwertete Kühne per Kopf (44.). „Danach hat man gemerkt, dass wir nicht mehr daran geglaubt haben, die Partie noch mal drehen zu können“, sah Lemke im zweiten Gegentreffer kurz vor dem Halbzeitpfiff einen Knackpunkt. Die Verunsicherung aufgrund der aktuellen Negativserie von bis dato sechs Niederlagen in Folge war den FSV-Akteuren danach deutlich anzumerken.

Genau umgekehrt zeigte sich das Bild aufseiten der SG. Mit viel Selbstvertrauen und Sicherheit spielten sie weiter abgeklärt und ließen den Ball gut durch die eigenen Reihen laufen. Spätestens mit dem 3:0, das Julian Holzinger nach einer Peters-Ecke köpfte, war die Partie entschieden (59.).

Julian Molzberger (76.) und Peters (86.) vergaben noch gute Möglichkeiten in der Schlussphase, stattdessen klingelte es noch im Kasten der Einheimischen. Dass der eingewechselte Yannick Lauer den 3:1-Endstand markierte (85.), störte Lukas Haubrich aber kaum: „In den letzten zehn Minuten waren wir etwas müde. Ansonsten kann ich der Mannschaft nur ein Kompliment machen. Der Sieg ist absolut verdient.“

SG Neitersen/Altenkirchen - FSV Trier-Tarforst 3:1 (2:0)

Neitersen/Altenkirchen: Schröter - Wiemer, Heuten, Holzinger, Berger - Haubrich, Molzberger, Peters - Moll (61. Fischer), Kühne (73. Dietz), Raasch.

Trier-Tarforst: Akgül - Weber, Steinbach (69. Gashi), Stüber (56. Herkenroth), Thömmes - Thielen

(65. Lauer), Thayaparan, Heitkötter, Chalve - Dammer, Rigoni.

Schiedsrichter: Richard Kochanetzki (Koblenz) - **Zuschauer:** 145.

Tore: 1:0 Dominik Moll (34.), 2:0 Johannes Kühne (44.), 3:0 Julian Holzinger (59.), 3:1 Yannick Lauer (85.).



Die Synchron-Haltungen stimmten – auch wenn es am Freitagabend darum zwischen der SG Neitersen/Altenkirchen (rechts Jan-Marc Heuten) und dem FSV Trier-Tarforst (im blauen Trikot Nicola Rigoni) nicht ging. Die Gastgeber setzten sich mit 3:1 durch.

Foto: bylogi

Betzdorf geht auch beim Letzten leer aus

Rheinlandliga Ernüchterndes 1:4 gegen die SG Badem

■ **Gindorf.** War's das für die SG 06 Betzdorf? Im Gastspiel bei der SG Badem/Kyllburg/Gindorf sollte nicht nur endlich der erste Sieg des Jahres her, sondern auch der letzte Funke Hoffnung auf den Verbleib in der Rheinlandliga aufrecht erhalten werden. Der ist nach der bitteren 1:4 (0:1)-Niederlage beim bereits abgestiegenen Tabellenletzten zwar immer noch nicht erloschen. Doch zuversichtlich stimmt das, was die Sieg-Heller-Städter in der Eifel abliefernten, ihren Trainer Marco Weller nicht: „Mit nur vier, fünf Mann, die Rheinlandligatauglich sind, kannst du selbst gegen den Letzten nichts holen“, lautete am Tag nach der 16. Saisonniederlage Wellers nüchternes Urteil.

Auf dem Rasenplatz in Gindorf, den Weller mit dem auf dem Betzdorfer Bühl verglich, hätten sich die Gäste quasi wie zuhause fühlen können. Doch stattdessen lief kaum etwas zusammen. Das galt vor allem für Hikmet Aydin, der, als Innenverteidiger beginnend, einige Male überlaufen wurde, sodass sich Weller nach dem Bademer Führungstreffer durch Daniel Robertz (12.) zu einer Umstellung auf die Sechserposition vorgeückt war und Mirkan Kasicki fortan im Abwehrzentrum für Sicherheit sorgen sollte, blieben weitere Gegentreffer zwar zunächst aus, wirklich besser wurde das Spiel der Betzdorfer trotzdem nicht.

Die Gründe dafür sah Weller aber nicht nur bei seiner Mannschaft. „Der Schiedsrichter war ein Skandal“, schimpfte er auf den Austauschmann aus Luxemburg. „Bei der kleinsten Berührung gab's jedes Mal Freistoß für den Gegner. Die Bademer haben das dann schnell kapiert und immer dann, wenn wir in der Nähe waren, den sterbenden Schwan gemacht.“ Den Austausch mit Spielleitern aus dem Nachbarland gibt es im Fußballverband Rheinland bereits seit mehreren Jahren. „Aber in so einem Spiel, in dem es für uns noch

um einiges geht?“, hinterfragt Weller diese Ansetzung. „Das geht so nicht. Da muss sich der Verband Gedanken machen. Auf einem gewissen Niveau müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen.“

Alleinverantwortlich für die Pleite wollte der Betzdorfer Coach den Unparteiischen jedoch nicht machen. Zu viele Eigenfehler produzierten die Gäste, was auch die weiteren Bademer Treffer durch Robertz (60.) und Damian Machon (73., 89.) begünstigte. Immerhin schenkte Kenny Scherreiks, der nach seiner Rotsperre wieder mitwirken durfte, den Einheimischen ihr 100. Saisongegenger ein (82.). Doch sein schöner Kopfballtreffer nach Flanke von Ersel Sahin zum zwischenzeitlichen 3:1 war nur ein schwacher Trost.

Viel mehr hätte es geholfen, wenn der Torjäger schon früher und damit zur Betzdorfer Führung getroffen hätte. Diese Möglichkeit bot sich Scherreiks gleich zweimal (2., 8.), doch jeweils nach Querpassen von Weller, der wieder mal durchspielte, verpasste Scherreiks die Chance, der Begegnung einen anderen Verlauf zu geben. Gleiches galt für Weller selbst, dessen Abschluss Badems Torwart Simon Eppers aber an die Latte lenkte (26.).

Andreas Hundhammer

SG Kyllburg/B./G. - SG Betzdorf 4:1 (1:0)

Kyllburg/Badem/Gindorf: Eppers - Keil, Stoffel (88. Becker), Epper, Berns - Berscheid, Hühweler (66. Leuschen), Kolling (77. Valerius) - Machon, Schwandt, Robertz.

Betzdorf: M. Scherreiks - Sahin, Weber, Aydin, Bleeser - Lichtenfeld, Kasicki, Bayram, Eleuch (75. Semiz) - K. Scherreiks, Weller.

Schiedsrichter: Claude Pierre (Luxemburg).

Zuschauer: 150.

Tore: 1:0, 2:0 beide Daniel Robertz (12., 60.), 3:0 Damian Machon (73.), 3:1 Kenny Scherreiks (82.), 4:1 Damian Machon (89.).